

„Hier werden „Kamine geschoben“

Emil Pallaschke erzählt aus seinem Berufsleben

Photos: Paul Schenk



„Na aber, natürlich, Herrschaften, det Geld liegt noch immer uff der Straße! Nur derf man natürlich nich mit 'm Klammerbeutel jepudert sein, sondern muß ooch 'n bißken Grütze im Vorratsschränkchen haben — nich?! Kieken Sie sich beispielsweise meine süße, kleene Unscheinbarkeit an.

So, wie Se mich hier vor sich sehen, habe ick det Vergnügen, mir Emil Pallaschke zu schreiben, und bin von Haus aus 'ne kleene Berliner Straßenverkaufskanone. Jawoll! Und zwar schiebe ick mein Jeschäft augenblicklich uff diese Tour:

Ich arbeite mit Orje Klinnert und dem schicken Habermann-Willi zusammen, und zwar haben wir zurzeit jerade den komfortionösen „Wochenendhaken“ in der Mache. Wat det is? Nu, det is so 'ne kleene Vorrichtung, die man an 'nen Boom bammelt und wo man denn, wenn man mit Muttern ins Jrüne zieht, die Jadrobe uffhängen kann. Va-

Die Beschwörungsmagie beginnt!

Die notwendigsten Instrumente zum „Kamine schieben“ sind schon beisammen: eine alte Zigarrenkiste, ein Besenstiel und — last, not least — ein flottlaufendes Revolverschnäuzchen